

Unterzeichnung einer Erklärung zwischen Riehen und Miercurea Ciuc/Csikszereda

Aus der Patenschaft wird eine Partnerschaft

-wü- Im Rahmen der Riehener Gewerbeausstellung vom 8. bis 10. September werden sich bekanntlich an der Sonderschau «Kultur und Gewerbe aus Rumänien» auch einige Firmen aus Riehens Patenstadt Miercurea Ciuc/Csikszereda und die dortige Handels- und Gewerbekammer den interessierten Besuchern und Besuchern vorstellen. Zum Höhepunkt der Visite der rumänischen Delegation in Riehen soll die Unterzeichnung einer Partnerschaftserklärung durch Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann und dem Bürgermeister von Miercurea Ciuc/Csikszereda, Dr. Csaba Csedó, werden.

Sechs Jahre sind es mittlerweile her, seit die Gemeinde Riehen dem Aufruf der Schweizer Sektion des «Rates der Gemeinden und Regionen Europas» gefolgt ist und sich bereit erklärt hat, für eine rumänische Kommune ähnlicher Grösse eine Städtepatenschaft zu über-

nehmen. Hintergrund des Aufrufes des «Rates der Gemeinden und Regionen Europas» bildeten Presseberichte über die Absicht des damaligen rumänischen Diktators Ceausescu, ganze Städte und Dörfer – historisch gewachsene Gemeinwesen mit einer grossartigen kulturell-geschichtlichen Tradition – buchstäblich dem Erdboden gleichzumachen und an ihrer Stelle neue Städte und Siedlungen nach seinen grössenwahnsinnigen Vorstellungen hochzuziehen.

Die Wahl fiel auf Miercurea Ciuc/Csikszereda

Nachdem der Gemeinderat auf Initiative von Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann seine grundsätzliche Bereitschaft zur Übernahme einer solchen Patenschaft signalisiert hatte, wurde der Gemeinde vom Rat Miercurea Ciuc/



Vor sechs Jahren besuchte erstmals eine Delegation aus Miercurea Ciuc/Csikszereda die Gemeinde Riehen. Zum Abschluss der Visite zeigten die rumänischen Gäste im Bürgersaal des Gemeindehauses einige Volkstänze. (Archivbild)

Csikszereda – eine Stadt am Fuss der Ostkarpaten mit rund 50'000 Einwohnern, von denen über 80 Prozent ungarischer Abstammung sind – in der noch vorwiegend landwirtschaftlich gepräg-

ten Region Siebenbürgen als «Patenkind» zuteilt.

Der Gemeinderat versuchte daraufhin zunächst, über die rumänische Botschaft in der Schweiz eine erste Kontaktnahme

mit den verantwortlichen Stadtbehörden von Miercurea Ciuc/Csikszereda anzubahnen. Diese ersten Avancen seitens des Gemeinderates blieben jedoch ohne Gegenliebe, was weiter nicht verwunderlich war. Denn zur Zeit des Ceausescu-Regimes wurden die Beweggründe für eine solche Aktion, wie sie der «Rat der Gemeinden und Regionen Europas» lanciert hatte, wohl als ungebührliche «Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rumäniens» betrachtet.

Erst nach dem Sturz und der Hinrichtung Ceausescus im Dezember 1989 öffnete sich die bisher verschlossene Tür. Patin und Patenkind konnten sich kennenlernen und fanden rasch einen guten, wenn auch von mancherlei bürokratische Hindernissen geprägten Kontakt zueinander.

Gegenseitige Besuche

Bis anhin war die Patenschaft aus verständlichen Gründen – Ceausescu hatte in den Jahrzehnten seiner despotischen Herrschaft für ein wirtschaftliches und soziales Chaos gesorgt – eine verhältnismässig einseitige Sache, bei der die Gemeinde Riehen bzw. die hiesige Bevölkerung in erster Linie als Spender und die rumänische Patengemeinde als Empfänger zahlreicher Hilfsgüter in Erscheinung getreten sind.

Allerdings wurde schon zu Beginn der Patenschaft von beiden Seiten deklariert, dass es nicht bei dieser Einbahnstrasse bleibe sollte, sondern in absehbarer Zukunft ein reger Austausch auf wirtschaftlichem und vor allem kulturellem Gebiet, aber auch auf der zwischenmenschlichen Ebene institutionalisiert werden sollte. Unterstrichen wurde diese Absicht bei mehreren Besuchen offizieller Riehener Gemeindevertreter in der rumänischen Patenstadt, die wiederum mit Gegenbesuchen rumänischer Gäste in Riehen beantwortet wurden.

Initiative kam aus Rumänien

Bei einem dieser Besuche durch eine Delegation des Riehener Gemeinderates vor zwei Jahren wurde seitens der Stadt-schöne «Trouvaillen» von privaten Sponsoren gefunden werden, es werden aber noch weitere guterhaltene Gegenstände, die Liebhaberwert besitzen, gesucht. Nähere Auskünfte bei Iris Bossart-David, Telefon 641 15 15 (Haus zum Wendelin) oder 641 52 90 (privat).